

igen Schick in die linke Brustseite, wodurch die Lunge erheblich verlegt wurde. Der Verletzte wurde durch den alsbald am Tatort eingetroffenen Arzt Dr. Schwörer in das hiesige Krankenhaus verbracht.

Die Lage im badischen Holzgewerbe.

Uns wird geschrieben: Die Lage im badischen Holzgewerbe ist nicht ruhig. Seit, wo sonst fast monatlich von einer Geschäftsbelebung gesprochen werden konnte und wo alles sich darauf einrichtete, bis zur letzten Umschuldung des Produktionsapparates Arbeit u. Mühe heranzugewinnen, ist eine Reihe von Betrieben gezwungen, die Arbeitszeit einzuschränken, weitere Entlassungen vorzunehmen oder die Arbeiter abzuwerfen in Urlaub zu schicken. Handwerker und Subunternehmer sind dabei gleichermäßen betroffen. Man sieht heute, daß man wieder mal vergeblich auf ein besseres Frühjahr und bessere Zeiten überhaupt gehofft hat, und muß nun gedankt und enttäuscht die Konsequenzen abwarten. Schon liegt im Durchschnitt fast die Hälfte der Produktionskraft brach, einzelne Betriebe sind aber besonders stark und das Lähmende und Betäubende aber ist, daß keine Anzeichen vorliegen, die jetzt oder später auf eine Besserung aus dieser Notlage schließen lassen. Die Beschäftigung ist nach einer letzten Statistik um 35 Prozent weiter herabgesunken. Dabei erlebt man das Kuriosum, daß man mit den Angefertigten Ueberstunden machen muß, um für Submittionen und auf Arbeitsaufträgen zeichnerisch und kalkulatorisch ganze Projekte auszuarbeiten, während draußen in der Werkstatt die Maschinen stillstehen und nichts zu tun ist oder daß heute ein prächtiger Kurztagestakt — leider lassen gerade die Beschäftigten in den Terminen fast jegliches Verständnis vermissen — mit Ueberstunden erbeutet und herausgebracht werden muß, während morgen mangels weiterer Aufträge die Beschäftigung oder ein Teil davon wieder nach Hause geschickt werden könnte. So zeichnet sich die Lage im badischen Holzgewerbe. Baden ist in geheimerem Maße das Land der Ueberproduktion geworden. Durch friedenmäßige Entwicklung auf das für Holzgewerbe so aufnahmefähige Gebiet der Holzindustrie und das Saargebiet sowie auf den Export nach der nahen Schweiz eingeleitet, liefert heute nach Abregelung dieser Gebiete durch Zölle die gesamte Ueberproduktion auf dem heimischen Markt. Daher die Submittionsbitten und die aufreißende Jagd nach Arbeit zu jedem Preis, nur damit das Rad nicht völlig still steht. Augenblicklich liegt das badische Holzgewerbe in einer Lohnbewegung. Gefordert sind in Mannheim RM. 1,30, in Karlsruhe, Freiburg und anderen Städten RM. 1,18 und darauf bei Afford im Minimum 15 Prozent Zuschlag. Wie soll es werden angesichts dieser trostlosen Lage? Weiter Belastungen machen das Grenzland Baden noch konkurrenzunfähiger und industriearmer als es schon ohnehin durch seine Grenzlage geworden ist.

Turnen, Spiel und Sport.

Handball.
F.F. Klein-Hüningen I — F.F. Emmendingen 11:1 (7:0). Anlässlich des Reichsbundturnfestes hatte die Freie Turnerschaft Emmendingen den Turnverein Klein-Hüningen (Schwiel) zu einem Handball-Freundschaftsspiel gewonnen. Als Ergebnis der Vorfürungen auf dem Sportplatz gelangte dasselbe um 4 Uhr zur Austragung. Nach Ueberreichung eines Blumengebüdes an den Turnverein und einem dreimaligen Freilicht auf den Arbeiter-Turn- und Sportbund gibt der Schiedsrichter bei Ball frei. Emmendingen hat Anspiel. Ein Drängen vor des Gegners Tor, aber schon ist der Ball in den Händen des Besiegten. Ein Unschickel: zunächst in beiden Mannschaften, dann ein energischer Durchbruch der Hüninger und der erste Wurf auf das Tor geht über dasselbe hinweg. Nun kommt auch Emmendingen zum ersten Wurf auf des Gegners Tor. Wieder wehrt der Ball die Spielhelfer — das erste Tor für Hüningen endet im Torraum. Nach Anspiel beiderseitiges Drängen, Hüningen setzt ein schönes Stellungsspiel und nach kurzer Zeit landet der zweite Ball in Emmendingens Torraum. Eine harte Arbeit für Verteidigung und Torwart folgt, denn ständig drängt Hüningen vor des Gegners Tor und in kürzeren Zwischenräumen kann Hüninger vier weitere Erfolge buchen. Emmendingen versucht, durch Mannschaffsumstellung das Spiel etwas anders zu gestalten, kann aber zu keinem Resultat kommen. Kurz vor Halbzeit gelingt es Hüningen, das siebente Tor für sich zu buchen. — Mit 7:0 für Hüningen geht in die Pause. Man hofft, daß sich das Spiel nach der Pause etwas anders gestalten werde, zumal Emmendingen nun mit dem Wind spielen kann. Doch

Rundfunk

Dienstag, 25. Juni: 8.45: Frauenchor, — 4.15: Nachmittagskonzert, — 6.15: Otto Bach, Genf: Die 12 Intern. Arbeiterkonferenz und ihre Auswirkungen. — 6.45: Rundfunkfilm alle. — 7.15: Heinrich Heine: Von der Arbeit der schwebenden Kolonnen in Palästina. — 8.00: Straßenszene. — 8.30: Was ist ein Leben? 1.7. Abend. — 8.45: Wer kauft die Wäcker, nennt die Namen, die göttlich hier zusammenkommen.

es will nicht gelingen. Hüningen erzielt das 8. Tor für sich. Durch Weglaufen des Torwarts (ein beschämendes Zeugnis für einen Arbeitersportler) ist Emmendingen gezwungen, nur noch mit zehn Mann zu spielen. Nachdem Hüningen abermals einen Erfolg buchen kann, gelingt es auch Emmendingen, wenigstens das Ehrentor zu retten. Das Spiel bekommt nun ein mäßiges Tempo, beide Mannschaften bauen ab. Hüningen erzielt noch zwei Erfolge und das Spiel endet mit 11:1 für Hüningen. — Der Schiedsrichter, ein Sportgenosse von Mitterheim, leitet das Spiel zur vollen Zufriedenheit. — Ueber die Mannschaften selbst sei noch gesagt: Hüningen zeigte gleich zu Beginn des Spiels den technisch stärkeren Eindruck und liefert ein ruhiges, sicheres und sehr schönes Stellungsspiel, was besonders vor dem Torraum zur Geltung kam, insbesondere verliert Hüningen über einen wuchtigen Sturm. — Emmendingen hat nach den letzten Spielen etwas enttäuscht und konnte sich am letzten Tage nicht recht zusammenfinden. Mancher schöne Ball wurde durch nochmaliges Aufsetzen auf den Boden verfehlt. — Nach dem Spiel ging es mit Sang und Klang nach dem Gewerkschaftshaus, wo noch einige Zeit gemühtlich verbracht wurde, bis die Hüninger Sportgenossen wieder scheiden mußten und mit Auto ihren Heimweg antraten. Freilicht

Ränderspiel:
In RM: Deutschland — Schweden 3:0 (1:0).
In Kopenhagen: Dänemark — Norwegen 2:5 (1:1).

Gesellschaftsspiel:
F.F. I. — Pfalz Ludwigshafen 1:3.

Am den Ufo-Pokal:
Sportfreunde Stuttgart — Sportf. Freiburg 1:3.
Stuttgarter S.C. — Spielvereinigung Freiburg 0:1.

Ausspiel zur Bezirksliga:
Frantonia Karlsruhe — Sportf. Freiburg 0:4.

Handel und Verkehr.

— Die amtliche Großhandelsindexziffer vom 19. Juni 1929. Die auf den 1. Juni 1929 berechnete Großhandelsindexziffer des statistischen Reichsamtes hat sich mit 135,2 gegenüber der Vorwoche (134,9) um 0,2 Prozent erhöht. Von den Hauptgruppen hat die Indexziffer für Agrarstoffe mit 125,0 (124,4) um 0,5 Prozent zugenommen. Die Indexziffer für Rohstoffe und Halbfabrikate lag mit 131,4 (132,2) um 0,2 Prozent höher als in der Vorwoche, während diejenige für industrielle Fertigwaren mit 157,6 keine Veränderung aufweist.

Druck und Verlag der Druck- und Verlags-Gesellschaft vorm. Döbner in Emmendingen. — Geschäftsführer: Karl Eppla und Wilhelm Jundt, Erben. Beronto. Redakteur: Otto Zeilmann, Emmendingen.

Heu

ab den Wiesen,
Herrn Pilschard, Emmendingen, Mündergasse 6

Radikal-Ausröftung

Wanzen — Motten
bistreck und billig.
Adresse unter Nr. 8629 in der Geschäftsstelle des Blattes abgeben.

„Wack“-Einkochgerät

zu Original-Fabrikpreisen
Einkochapparat
Marke „Conrad“
gediegen in Ausführung, unübertroffen in Leistung, seit langem bewährt
Mk. 6,50 mit Zubehör

Einkochapparat „Neutral“

ein guter, zuverlässiger Einkocher in mäßiger Preislage, Mk. 4,50 mit Zubehör
Conrad Lutz, Emmendingen

Saben Sie etwas zu verkaufen

ein gutes, zuverlässiges Einkocher in mäßiger Preislage, Mk. 4,50 mit Zubehör
Conrad Lutz, Emmendingen

Ralbin

ein gutes, zuverlässiges Einkocher in mäßiger Preislage, Mk. 4,50 mit Zubehör
Conrad Lutz, Emmendingen

Statt besonderer Anzeige

Todes-Anzeigel

Am 21. Juni verschied unerwartet rasch, nach kurzem aber schweren Leiden, mein lieber, treubesorgter Gatte, unser guter Vater, Schwiegervater, Großvater, Bruder und Onkel

Georg Gräber

im Alter von 68 1/2 Jahren.

Emmendingen, den 24. Juni 1929.

In tiefem Schmerz:
Frau Eva Gräber Ww.
Peter Gräber und Frau
O'Briens-Bridge (Hemd)
Wilhelm Morstadt u. Frau geb. Gräber,
Georg Gräber u. Familie, Saarbrücken

Die Beerdigung hat in aller Stille stattgefunden.
Gleichzeitig allen, die uns in unserem großen Leid beigestanden sind, innigen Dank.

Danksagung.

Für die liebevolle Teilnahme, welche uns beim Helmzuge unserer lieben Verstorbenen entgegengebracht wurde, sowie für die so zahlreiche Begleitung zur letzten Ruhestätte und die schönen Kranz- und Blumenpenden sagen wir herzlichsten Dank.

Welsch, den 24. Juni 1929.

Hausbursche

per sofort gesucht
Fritz Weitz, zum Edwen
Emmendingen

Amerikanische, hygienische Kleiderpflege-Bügelanstalt

Emil Schmidt / Freiburg i. Br.
Herrenstraße 11
Telefon 7535

Phönix

STUTTGART
wäscht und bügelt
wie neu?
Annahmestelle
Fritz Weitz
EMMENDINGEN

1 Anzug	chemisch reinigen und bügeln	Mk. 6.30
1 Mantel		Mk. 5.80
1 Damenkleid		Mk. 5.80
1 Damenkostüm		Mk. 5.80
1 Herrenhose		Mk. 2.-
1 Herrenhose (weiß)		Mk. 2.80
1 Herrenweste (weiß)		Mk. 1.10
1 Herrenjoppe		Mk. 2.50
1 Windjacke		Mk. 3.50
1 Seldens-Bluse		Mk. 3.50
1 Strickkleid		Mk. 5.50
1 Tischdecke		Mk. 2.80
1 Kleid pilseren		Mk. 4.50
1 Bluse färben		Mk. 3.50
1 Anzug bügeln		Mk. 1.80
1 Anzug entlocken, entstauben		Mk. 0.70
1 Herrenhose		Mk. 0.40
1 Herrenjoppe		Mk. 0.50
1 Damenkleid		Mk. 0.80

Sämtliche Reparaturen werden ausgeführt und billigst berechnet.
Best eingerichtete Anlagen ermöglichen mir billigste Berechnung.
Auf Wunsch Abholen und Zustellen frei!

Annahmestelle für Emmendingen und Umgebung
Karl Emmenecker, Lammsstr. 18

Kauft bei unsern Inserenten

1. Reichshaus, 60-70
1. Reichshaus, 20-25
1. Reichshaus, 20-25

Breisgauer Nachrichten

Bekündigungsblatt der Stadt Emmendingen

mit den Beilagen: „Rauber des Landmannes“ und „Breisgauer Sonntagsblatt“
Verbreitet in den Amtsbezirken Emmendingen (Freisingen), Weisach, Straßburg, Weiskirch und am Kaiserstuhl

Einzelnenpreis: die einseitige Beilage über deren Raum 20 Hfr., die Beilage 75 Hfr., bei 5 Hfr. extra Beilage. Bei Abnahme von 200 Hfr. 20% Rabatt. Beilagegebühr: das Raub 10.— Wert ohne Beilagegebühren

Telegraphische Adressen: Weisach, Emmendingen / Freisingen: Emmendingen 508, Freiburg 1929

Emmendingen, Dienstag, 25. Juni 1929

64. Jahrgang

Strefemann über den Young-Plan im Reichstag

BDZ. Berlin, 24. Juni. In einer über 12 Stunden währenden Dauerrede des Reichstags wurde heute die große außenpolitische Aussprache über den Young-Plan eröffnet. Dr. Strefemann war zunächst zur Stelle. Er war, wenn auch noch kräftlich aussehend, geistlich so gestärkt, daß er sich der Angriffe seiner Gegner mit besonderer Beharrlichkeit erwehren konnte. Eröffnet wurde die Aussprache durch eine Rede des deutschnationalen Fraktionsführers Graf Helldorf, der sich scharf gegen den Youngplan wandte, in dem er eine dauernde Verletzung Deutschlands erblickte, die nicht zu beizubringen sei. Dr. Strefemann betonte in seiner Antwort, die Reichsregierung habe den Youngplan lediglich als die Grundlage für eine Abgrenzung der Kriegsschuld. Sie wolle in der denkbaren Entschädigungsmöglichkeit den Reichstag einhalten. Eine unerlässliche Bedingung für die Annahme sei, die bedingungslose Räumung des Rheinlandes. Der Erziehungsgeldentwurf Kontrollkommission, wessen Namen sie auch immer trage, werde die Regierung unter keinen Umständen aufheben. Nach dieser von der Mehrheit mit großem Beifall aufgenommenen Erklärung trat Dr. Strefemann recht temperamentvoll mit der Opposition auseinander, die letzten des deutschnationalen Parteiführers Heuberg gegen die Annahme des Youngplans erhoben. Er wies darauf hin, daß der Youngplan immerhin einige Erleichterungen gegenüber dem Dawesplan bringe, der mit deutschnationaler Zustimmung zustande gekommen sei. Ein näheres Eingehen auf den Youngplan lehnte der Minister mit Rücksicht auf die bevorstehenden politischen Verhandlungen ab, er warnte aber vor dem Rezept, neue Briefen auf sich zu nehmen, um auf diese Weise einen Weg zur Befreiung zu bahnen. Solche Briefen könnten nur die großkapitalistischen Konzerne überleben, während der industrielle und wirtschaftliche Mittelstand dabei vollkommen zugrunde gehen müßte.

Reichsfinanzminister Dr. Gilsberding zum Kriegslastenat.

BDZ. Berlin, 22. Juni. In der heutigen Reichstagsitzung sprach Reichsfinanzminister Dr. Gilsberding über den Kriegslastenat. Er erklärte, daß die Gesamtlasten nur machen könne, wenn man zu den in diesem Etat enthaltenen Ausgaben auch alle sonstigen Leistungen des Reiches hinzurechne, die im weiteren Sinne unmittelbare Kriegslasten darstellten. Für das Rechnungsjahr 1929 habe dementsprechend die deutsche Volkswirtschaft nicht weniger als 4,5 Milliarden RM. an Kriegslasten zu tragen. Die Hälfte des gesamten Zuschußbedarfes wüßten die Kriegslasten, nämlich 55 Prozent. Infolge des Eintretens in das fünfte Reparationsjahr, das sogenannte Normaljahr des Dawesplanes, hätte sich die Haushaltspflicht gegenüber dem Vorkriegsjahr um 312,5 Millionen erhöht. Diese Last habe die Schuldigkeiten herbeigeführt, die sich im laufenden Jahre mit besonderer Stärke gezeigt hätten. Der Minister nahm dann Bezug auf die bisherige Verhandlung, dankte im Namen der Reichsregierung nochmals den deutschen Sachverständigen und erklärte, die Reichsregierung werde den Plan aufkommen unter dem Gesichtspunkte, daß er geeignet sei als Grundlage für die notwendigen kommenden politischen Verhandlungen. Eine Gesamtliquidierung der noch schwebenden Fragen aus dem Weltkrieg müsse angestrebt werden. Mit Rücksicht auf die Gefahr einer Bindung auf Grund bestimmter Erklärungen im Reichstag müsse die Regierung bis auf weiteres Zurückhaltung üben und er bitte dies auch von den Parteien.

Die Strefemann-Rede im Spiegel der Berliner Presse.

Zu der geliebten Reichstagsrede Dr. Strefemanns schreibt die Berliner Tageszeitung, daß er trotz aller Deutlichkeit gegen die deutschnationalen einen innerpolitischen Ton gesprochen habe, weil ihm im Gegensatz zu den Nationalen der Fraktionsführer Graf Helldorf, der sich scharf gegen den Youngplan wandte, in dem er eine dauernde Verletzung Deutschlands erblickte, die nicht zu beizubringen sei. Dr. Strefemann betonte in seiner Antwort, die Reichsregierung habe den Youngplan lediglich als die Grundlage für eine Abgrenzung der Kriegsschuld. Sie wolle in der denkbaren Entschädigungsmöglichkeit den Reichstag einhalten. Eine unerlässliche Bedingung für die Annahme sei, die bedingungslose Räumung des Rheinlandes. Der Erziehungsgeldentwurf Kontrollkommission, wessen Namen sie auch immer trage, werde die Regierung unter keinen Umständen aufheben. Nach dieser von der Mehrheit mit großem Beifall aufgenommenen Erklärung trat Dr. Strefemann recht temperamentvoll mit der Opposition auseinander, die letzten des deutschnationalen Parteiführers Heuberg gegen die Annahme des Youngplans erhoben. Er wies darauf hin, daß der Youngplan immerhin einige Erleichterungen gegenüber dem Dawesplan bringe, der mit deutschnationaler Zustimmung zustande gekommen sei. Ein näheres Eingehen auf den Youngplan lehnte der Minister mit Rücksicht auf die bevorstehenden politischen Verhandlungen ab, er warnte aber vor dem Rezept, neue Briefen auf sich zu nehmen, um auf diese Weise einen Weg zur Befreiung zu bahnen. Solche Briefen könnten nur die großkapitalistischen Konzerne überleben, während der industrielle und wirtschaftliche Mittelstand dabei vollkommen zugrunde gehen müßte.

Roos' Rückkehr nach Straßburg

BDZ. Paris, 24. Juni. Philipp Roos ist gestern, nachdem er gemeinsam mit den elfährigen Abgeordneten Stürmel, Dohlet, Sauk u. Brogly vor dem Parlamentarischen Rat in Belconon einen Antrag auf die Zurückführung des Rheinlandes in die französische Zone niedergelegt hatte, in seine Heimat zurückgekehrt. Obwohl in Colmar in Belconon wurde ihm ein herzlicher Empfang bereitet. Bei seiner Ankunft auf dem Straßburger Bahnhof wurde Roos von seinen Anhängern in Empfang genommen und wie „Reichs Journal“ berichtet, im Triumph durch die Hauptstraßen getragen unter Mithilfe deutscher Lieber und unter Rufen: „Annie!“ Die Manifestanten sind mit Dr. Roos an der Spitze vom Straßburger Gemeinderat empfangen worden. Vom Balkon des Rathauses aus hielt Roos eine Ansprache an die unten versammelte Menge, die mit den Worten schloß: „Das schönste am Prozeß in Belconon war die eifrige Solidarität!“

Aus dem Reich.

Die heutige Kabinettitzung.
Berlin, 24. Juni. Das Reichskabinett ist heute nachmittags um 4 Uhr zu einer Sitzung zusammengetreten, in deren Mittelpunkt die Beratung der Maßnahmen zur Befreiung der Not der Landwirtschaft steht. Wie wir erfahren, behandelte das Kabinett in diesem Zusammenhang die Aufhebung des Getreidezolls, die in auch, trotz der Schwere des Jahres, möglich ist. Im übrigen soll sich das Reichskabinett auch mit der Abänderung des deutsch-schweizerischen Handelsvertrages befassen, die in Anbetracht der Kürze der Zeit unumgänglich geworden ist. Im Verlauf der weiteren Erörterungen wird das Kabinett im Zusammenhang mit den Handelsvertragsänderungen des Reichsernährungsministers auch den Vertrag mit Frankreich auf seine Gültigkeit durch ihren Freilicht prüfen. Die bisherigen Verhandlungen sind im gegenseitigen Augenblick entgegen verparatissimus sei und daß eine Verdröderung gegen